

Spuren einer Siedlung aus der Eisenzeit

Stadt kann Auswirkungen auf das Schürenfeld noch nicht einschätzen

Von Jennifer Freyth

Strickherdicke. Archäologen haben auf der Fläche des geplanten Gewerbegebietes Schürenfeld die ersten eindeutigen Spuren einer umfangreichen eisenzeitlichen Siedlung entdeckt, die bislang noch völlig unbekannt war.

Schon im vergangenen Jahr gab es im Rahmen von Geländeuntersuchungen wie berichtet erste Funde. Weil aber unklar war, ob es sich um eine Hofstelle oder eine ganze Siedlungsanlage handelt, sollten weitere Sondagen folgen. Und die sind nun seit Anfang der Woche in vollem Gange.

Nachdem ein Bagger den Oberboden weggezogen hat, können die drei Archäologen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sich an die Arbeit machen und sich schichtweise herunterarbeiten. Dabei sind sie schon auf sogenannte Pfostenstellungen gestoßen, die zeigen, dass dort einst Häuser errichtet wurden. Gruben im Boden geben die Dinge frei, die in der Zeit zwischen 800 v. Chr. und der Zeitenwende als Müll entsorgt wurden. Damit besteht nun

Gewissheit, dass sich bereits vor mehr als 2000 Jahren Menschen auf der geplanten Gewerbefläche an der Unnaer Straße angesiedelt haben.

Bis Anfang kommender Woche will der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die Sondagen beendet haben seine Zelte auf dem geplanten Gewerbegebiet Schürenfeld abbrechen. Am Montag sollen die Ergebnisse im Detail vorgestellt werden.

Welche Auswirkungen die neuen Erkenntnisse auf das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld haben, ist unklar. „Das kann ich noch nicht einschätzen“, sagte der Beigeordnete Günter Freck gestern. Zunächst müsse geklärt werden, ob noch weitere Untersuchungen nötig sind – und wenn ja, mit welchen Kosten diese für die Stadt verbunden sind. Fachbereichsleiter Martin Kramme hatte im vergangenen Jahr noch angekündigt, die Funde würden nicht das Aus für das Schürenfeld bedeuten. Die Sondagen sollten lediglich Aufschluss darüber geben, in welchem Umfang die Funde dokumentiert werden müssen. Ob das auch weiterhin gilt, konnte Freck gestern nicht sagen.



Der Bagger ebnet den Weg für die Archäologen, die sich derzeit auf der Suche nach eisenzeitlichen Funden schichtweise durch den Boden arbeiten.

H, A 31, 2.15 Foto: Hennes